

predigen lassen. Wieder nach fast 200 Jahren sollen zwei isländische Priester vor dem Norwegerkönige Eirik, dem Priesterhasser, bis Neufundland geflohen und nach dem Weinlande gekommen sein. Nach neuen hundert Jahren ward ein isländisches Schiff nach Grönland verschlagen, welches das Markland besucht haben soll. Die Erinnerung an das Weinland erlosch nach und nach, und ein ganzer Erdteil ging im Gedächtnis der Europäer unter.

Björn Asbrandson und Gudleif Gudlaupson entdecken Virginien, Carolina und Florida.

Die Fahrten der Isländer nach Grönland und Amerika vergegenwärtigen uns die rauhen Sitten der nordgermanischen Stämme, ihren gewaltthätigen Sinn und die grauenvolle Blutrache; es fehlt aber auch nicht an romantischen Abenteuern. Solche berichtet die Sage von Björn Asbrandson, einem echten Nordlandsrecken, der stets bereit war zum Kampfe um Tod oder Leben, Gewalt als Recht betrachtete und stets in blutige Händel verwickelt war. Erschlug er dabei den Gegner, so vermehrte dies seinen Ruf als Held, trug er schwere Wunden davon, so reizte ihn dies, den Kampf gelegentlich zu erneuern, um Rache zu nehmen. Als Odinsverehrer erachtete er es für das schönste Los, im Kampfe zu fallen, denn in diesem Falle wurde er in Walhalla als dem Orte der Glückseligkeit aufgenommen, wo man Tag für Tag kämpfte, um dann abends bei Bier und Schweinebraten zu schmausen.

Dieser Björn liebte die Schwester des Oberpriesters Snorri und wurde ihrewegen Christ, doch Snorri haßte den gewaltthätigen Mann und verhinderte die Heirat. Als nun Björn nach seiner Gewohnheit zur